

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Franz Kafka: Der Verschollene

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Franz Kafka: *Der Verschollene*

von Dr. Christoph Kuntz



Foto: Kunstwerk von Martin Kjøbenhavn; © picture-alliance/photobiz/More

Der 37-jährige Karl Robmann aus Prag ist der Protagonist von Franz Kafkas erstem Romanprojekt *Der Verschollene* – eigentlich eine Figur, mit der sich junge und jugendliche Lesenden und Leser identifizieren können. Allerdings ist der Lebensweg Karls im fiktionalen Amerika, dem vermeintlichen Land der unbegrenzten Möglichkeiten, eine fortwährende Abfolge von Niederlagen, Demütigungen und Verstörungen, letztlich eine Absiegesgeschichte. Eine Frage, die sich der Leserin und dem Leser dabei aufdrängt, lautet: Würde das Geschehen auch einem anderen Verlauf nehmen können? Und hat Karl selbst dazu beigetragen, dass das Geschehen bei jeder Station eine schlimmere Wendung nimmt? Ist der Roman-Fragment blieb, kann über das endgültige Schicksal Karls nur spekuliert werden.

RAABE
LEHRERBILDUNG

Franz Kafka: *Der Verschollene*

von Dr. Christoph Kunz



Foto: Kunstwerk von Martin Kippenberger. © picture-alliance/dpa/DB Moma

Der 17-jährige Karl Roßmann aus Prag ist der Protagonist von Franz Kafkas erstem Romanprojekt *Der Verschollene* – eigentlich eine Figur, mit der sich junge und jugendliche Leserinnen und Leser identifizieren können. Allerdings ist der Lebensweg Karls im fremden Amerika, dem vermeintlichen Land der unbegrenzten Möglichkeiten, eine fortwährende Abfolge von Niederlagen, Demütigungen und Verstoßungen, letztlich eine Abstiegsgeschichte. Eine Frage, die sich der Leserin und dem Leser dabei aufdrängt, lautet: Hätte das Geschehen auch einen anderen Verlauf nehmen können? Und hat Karl selbst dazu beigetragen, dass das Geschehen bei jeder Station eine schlimme Wendung nimmt? Da der Roman Fragment blieb, kann über das endgültige Schicksal Karls nur spekuliert werden.

Franz Kafka: *Der Verschollene*

von Dr. Christoph Kunz

1 Einführung	1
2 Darstellung	2
2.1 Entstehung des Roman-Fragments	2
2.2 Von der Inhaltsangabe zur Interpretation	3
2.3 Kafkas Leben zwischen Beruf und Schreiben	12
2.4 Literaturhinweise	14
3 Material	15
3.1 Tafelbilder	15
3.2 Arbeitsblätter	19
3.3 Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	47
3.4 Klausurvorschlag	66
3.5 Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	68

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen einen Roman der Moderne kennen und erproben dabei verschiedene, teilweise sich auch widersprechende interpretatorische Zugänge.
- prüfen mit Blick auf das Genre des Entwicklungs- und Bildungsromans, ob Kafkas *Der Verschollene* als Bildungs- oder als Antibiologie-Roman zu verstehen ist.
- untersuchen mit Blick auf die Mediengeschichte, ob Kafkas Literatur vom Kino beeinflusst wurde oder ob seine Literatur vielmehr das Kino beeinflusst hat.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA Bildanalyse	D Diskussion	IR Internetrecherche
MU Motivuntersuchung	TA Textanalyse	TB Tafelbild
TI Textinterpretation	TP Textproduktion	WV Werkvergleich

Thema	Material	Methode
Einstieg, Entstehung und Grundfragen zu <i>Der Verschollene</i>	AB1–AB2	IR, TI, BA, ZB
Schreibstil und Erzählperspektive	AB3–AB5	TA, TP, TB
Einzelanalysen, Personenkonstellation und Romanausgang	AB6–AB8	TA, D, TB
Vorlagen und Vorbilder	AB9–AB11	TA, MU, WV, TB
Gesamtdeutung und historische Einordnung	AB12–AB15	AB, MU, D, TB
Kafkas Werke interpretieren	AB16–AB17	TA, TI, TB

Franz Kafka: *Der Verschollene*

1 Einführung

Kein Geringerer als Thomas Mann, Literaturnobelpreisträger des Jahres 1929, urteilte in seinem Aufsatz *Die Kunst des Romans* aus dem Jahr 1939 über Franz Kafkas Werk: „Einfluß auf das literarische Europa beginnt heute das höchst eigenartige und bedeutende Erzählungswerk des jung verstorbenen Deutsch-Böhmen Franz Kafka zu gewinnen, dessen religiös-humanistische Traum- und Angstdichtung zum Tiefsten und Merkwürdigsten gehört, was die Weltliteratur in prosaischer Form hervorgebracht hat.“¹

Thomas Mann umreißt mit seiner Aussage ein weites Bedeutungsspektrum der Literatur Kafkas, die zu einem ebenso weiten **Deutungsspektrum** geführt hat. Manfred Engel und Bernd Auerochs nennen im Vorwort zu dem von ihnen herausgegebenen Kafka-Handbuch mehrere Lesarten, die heute vertreten werden:²

- z. B. Kafka als den scharfsinnigen Zeitkritiker, der Machtapparate analysiert und möglicherweise sogar prophetisch auf die Holocaust-Katastrophe des Nationalsozialismus verweist;
- z. B. Kafka als Autor, der sich nur mit sich und seinen Problemen beschäftigt, dem ewigen Sohnsein;
- oder Kafka als den asketischen Gottessucher und Märtyrer seiner hohen ethischen Ziele, Kafka vielleicht sogar als Erneuerer der jüdischen Religion;
- schließlich Kafka als Literat, als genialen Finder und Erfinder einprägsamer Bilder und Geschichten, die mit einem quasi-mythischen Allgemeinheitsanspruch versehen sind.

Für die Mischung aus rätselhaften, alpträumhaften und vermeintlich prophetischen Aspekten des Werkes hat sich ein Adjektiv eingebürgert, das sich vom Autor ableitet: „kafkaesk“. Mit diesem Begriff werden die vermeintlich **absurden Situationen** bezeichnet, die bei den Protagonisten der Werke wie bei der Leserschaft ein Gefühl hervorrufen, man sei von einer unheimlichen, oft anonymen Macht bedroht (vgl. **AB17**). Oft wird dafür auch die

¹ Zitiert nach: Claudia Liebrand [Hg.]: Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. WBG. Darmstadt 2006. S. 19.

² Vgl. Manfred Engel / Bernd Auerochs [Hg.]: Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Metzler. Stuttgart u. a. 2010.

Bezeichnung „grotesk“ verwendet. Mit Gero von Wilpert kann man unter „grotesk“ eine „Gegenströmung gegen jeden Vernunftglauben einerseits und Zeichen einer **Verzerrung, Entstellung und Verfremdung der Welt** andererseits“³ verstehen. Dies ist auch mit ein Grund, warum Kafka in der Literaturgeschichte oft zur Strömung des Expressionismus gezählt wird, der groteske Formen und Perspektiven favorisiert. Das soeben Gesagte betrifft den *Inhalt*, die *Handlung* – nicht die *sprachliche Gestaltung*. Diese ist minutiös-genau, analytisch und zumeist glasklar beschreibend. Die Erzählweise wird thematisiert in **AB3, AB4, AB5** und **TB2**.

2 Darstellung

2.1 Entstehung des Roman-Fragments

Viele der oben genannten inhaltlichen und formalen Aspekte lassen sich auch am Roman-Fragment *Der Verschollene* nachweisen. Kafka, der als Meister der kleinen epischen Formen gilt, arbeitete an diesem Roman von 1911 bis 1914. In diesen drei Jahren begann Kafka 1912 das Werk nach einem ersten Versuch ganz neu, unterbrach die Arbeit, um sie dann nach Wiederaufnahme 1914 im Herbst dieses Jahres endgültig abzubrechen. 1913 erschien das erste Kapitel unter der Überschrift *Der Heizer* als gesonderte Publikation. Mit diesem ersten Kapitel befassen sich ausführlich **AB1, AB2** und **AB6**.

Obwohl es also **das erste Roman-Projekt** ist, an das er sich machte – *Der Process* und *Das Schloß* entstanden von 1914 bis 1915 bzw. ab 1922 – erschien das Fragment in gedruckter Form erst als drittes und damit letztes der Großwerke, nämlich im Jahr 1927. *Der Process* war bereits 1925, *Das Schloß* 1926 veröffentlicht worden. Der **Fragmentcharakter** (vgl. **AB16**), der fehlende Schluss (auch *Der Process* ist Fragment geblieben, verfügt mit dem Tod des Protagonisten Josef K. aber über die Schlusspassage) und die späte Publikation sind wohl der Grund dafür, dass der Roman über viele Jahre hinweg viel weniger Interesse gefunden hat als die anderen Werke, was sich auch in der geringeren Zahl an Interpretationen und Sekundärliteraturwerken zeigt. Erst relativ spät hat der **Roman größere Aufmerksamkeit gefunden**. Ursprünglich von Kafkas Freund Max Brod unter dem Titel

³ Gero von Wilpert: Sachwörterbuch der Literatur. Kröner. Stuttgart 2001. S. 323.

Amerika veröffentlicht, erscheint das Fragment seit 1983 mit dem Titel *Der Verschollene* – eine Bezeichnung, die Franz Kafka selbst z. B. in Tagebucheinträgen mehrfach mit Blick auf das Werk verwendet hat. Die Entstehungs- und Publikationsgeschichte wird über **TB1** illustriert. Auf mögliche Anregungen und Vorbilder aus der Reise- und Romanliteratur und auf die Abweichungen dazu gehen **AB10** und **AB11** ein.

2.2 Von der Inhaltsangabe zur Interpretation

Von einem Dienstmädchen verführt, wird der 17-jährige Karl Roßmann von seinen Eltern nach Amerika geschickt. So kann man es im ersten Satz des Romans lesen. Aber halt! Wurde Karl wirklich verführt? Die weitere Darstellung kann daran Zweifel aufkommen lassen.⁴ Und nicht ganz klar ist auch das Alter Karls, denn in Kapitel V (*Im Hotel Occidental*, S. 122, Z. 24f.) sagt Karl der Oberköchin, dass er erst im nächsten Monat 16 Jahre alt werde). Ein Versehen Kafkas oder ein Hinweis für den Leser, für die Leserin, bei der Lektüre kritisch, misstrauisch gegenüber Karl vorzugehen? – Wie auch immer: Karl, in New York gelandet, verbringt **die ersten drei Kapitel bei seinem Onkel Edward Jakob**, einem einflussreichen und erfolgreichen Unternehmer. Aufgrund eines Besuchs Karls auf dem Landhaus, das dem zwielichtigen Herrn Pollunder gehört, kommt es zum Zerwürfnis zwischen Karl und dem Onkel (vgl. **AB7**). Karl findet sich auf der Straße wieder und begegnet den beiden Landstreichern Delamarche und Robinson. Zunächst kann er sich ihren Fängen entziehen, da Grete Mitzelbach, die mütterlich erscheinende Oberköchin des Hotels Occidental, ihm eine **Anstellung als Liftboy im Hotel** verschafft. Drei Kapitel (4 bis 6) lang finden wir Karl also im Hotel vor. Am Ende von Kapitel 6 kommt es zu einem Eklat im Hotel, der von Robinson herbeigeführt wird und in dessen Folge Karl das Hotel verlassen muss. Erneut findet er sich auf der Straße wieder. Dieses Mal kann er Robinson und Delamarche nicht entkommen, die zusammen mit Brunelda, einer ehemaligen, inzwischen abgehalfterten Sängerin, zusammenleben und geplant haben, **Karl als ihren Diener auszunutzen**. Im siebten und achten Kapitel finden wir Karl in Bruneldas Wohnung, niederste Dienste verrichten, sklavengleich behandelt. Nach dem achten Kapitel liegen nur noch Fragmente vor. Im neunten Kapitel erfahren wir dabei, dass Brunelda ihre Wohnung verlassen muss,

⁴ Vgl. dazu AB6.

von Karl in einem Handwagen zu einer neuen Unterkunft, dem Unternehmen 25 (einem Bordell?), gebracht wird. Ein weiteres Fragment zeigt, wie sich Karl durch ein Plakat, das Werbung für das „große Theater von Oklahama“ (S. 271, Z. 4) macht, angezogen fühlt und sich dafür bewirbt. In einem letzten Fragment sehen wir Karl bei einer **Zugfahrt durch ein hohes Gebirge** (vgl. **AB16**).

Obwohl der vorliegende Text Fragment geblieben ist, geht die Forschung heute davon aus, dass der Roman auf zehn größere Kapitel hin angelegt gewesen sein könnte: **Acht Kapitel konnte Kafka fertigstellen**, die ersten sechs sogar nummerieren und mit Überschriften versehen. Das **neunte Kapitel** liegt unter der Überschrift *Ausreise Bruneldas* als **Fragment** vor (in der für diesen Beitrag benutzten Reclam-Ausgabe die Seiten 261–268). Vom möglichen **Schlusskapitel** haben sich zwei Fragmente erhalten, die im Inhaltsverzeichnis unserer Textausgabe jeweils mit den ersten Worten „Karl sah an einer Straßenecke“ und „Sie fuhrn zwei Tage“ aufgeführt werden. Wie dieses mögliche Schlusskapitel geendet haben könnte, mit einem Happy End oder mit einer Katastrophe, ist in der Forschung umstritten. Im Beitrag wird dieses mögliche Ende in **AB8** thematisiert. Vom möglichen Ausgang des Romans aber hängt es ab, ob man diesen als gelingenden Bildungsroman oder als scheiternden Anti-Bildungsroman auffasst (vgl. dazu **AB12** und **AB14**). Oft werden bei der Frage nach dem Ausgang auch Bezüge zur Lebenssituation Kafkas hergestellt (vgl. hierzu etwa **AB9** und **AB13**).

Ohne Anspruch auf Systematik oder Vollständigkeit seien einige verbreitete Interpretationen vorgestellt. **Stark biografisch** interpretiert etwa Helmut Oberst den Roman: „Von der ersten bis zur letzten Zeile handelt *Der Verschollene* von der Fremdheit, Isoliertheit und Hilflosigkeit des Jungen Karl Roßmann und ist somit von Kafkas eigenem Lebensgefühl durchdrungen und geprägt.“⁵

Die Frage des Bildungsromans bzw. Anti-Bildungsromans betont Marcel Krings in seiner neuen Interpretation und fokussiert dabei die Interpretation des Romans auf die These vom „**jüdische[n] Antibildungsroman**“.⁶ Karl ist danach ein religiös ahnungsloser Mensch. Nach Krings drückt der Roman Kafkas Sorge um den Fortbestand des westeuro-

⁵ Helmut Oberst: Kafka kennen lernen Leben und Werk. AOL. Lichtenau 2010. S. 52.

⁶ Marcel Krings: Franz Kafka. Der Verschollene [=Schroedel Interpretationen Band 43]. Westermann. Braunschweig 2021. S. 72.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Franz Kafka: Der Verschollene

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Franz Kafka: *Der Verschollene*

von Dr. Christoph Kuntz



Foto: Kunstwerk von Martin Kjøbenhavn; © picture-alliance/photobiz/More

Der 37-jährige Karl Rossman aus Prag ist der Protagonist von Franz Kafkas erstem Romanprojekt *Der Verschollene* – eigentlich eine Figur, mit der sich junge und jugendliche Lesenden und Leser identifizieren können. Allerdings ist der Lebensweg Karls im fiktionalen Amerika, dem vermeintlichen Land der unbegrenzten Möglichkeiten, eine fortwährende Abfolge von Niederlagen, Demütigungen und Verstörungen, letztlich eine Absiegesgeschichte. Eine Frage, die sich der Leserin und dem Leser dabei aufdrängt, lautet: Würde das Geschehen auch einem anderen Verlauf nehmen können? Und hat Karl selbst dazu beigetragen, dass das Geschehen bei jeder Station eine schlimmere Wendung nimmt? Ist der Roman-Fragment blieb, kann über das endgültige Schicksal Karls nur spekuliert werden.

RAABE
LEHRERBILDUNG